

# Berta Luise kam an als schräge Omi

Zeit für Kultur: 300 Besucher kamen

**Kronshagen.** Kronshagener können was, auch kulturell. Das bewies am Sonnabend „KroKuZ nach 8“ im Bürgerhaus. So haben die Macher der Kronshagener Kultur Zeit ihre dritte Auflage liebevoll genannt. Von Kronshagenern für Kronshagener, das ist seit Beginn das Credo, und es funktioniert. Gut 300 Besucher schauten sich die dreistündige Show an und ließen sich nicht nur von Jan Martensen verzaubern.

Von Sven Janssen

Spätestens wenn Berta Luise Schnederpelz (Annelie Witt) als schräge Omi mit ihrem Handtäschchen aus dem Publikum auf die Bühnen – von denen es tatsächlich drei gab – stürmte, waren ihr die Lacher sicher. Mal moderierend, mal tanzend und auch platt schnackend hatte sich der renitente Störenfried schnell in die Herzen des Publikums gespielt.

Die blieben auch den anderen Künstlern nicht wirklich verschlossen. Und besonders herzerweichend legten Kronshagens ehemaliger Pastor Klaus Onnasch und Lebensgefährtin Ev Pagel einen Tango aufs Parkett, der – mit glücklichem Ende eine Beziehung in all ihren Facetten zeigte.

Ob das Jedermanns Theater, das mit seinen Sketchen begeisterte und dem Schönheitswahn frönend jedem Haar, das sich aus der Epidermis wagte, erst einmal den Krieg erklärte, oder Darbietungen aus Theater, Tanz und Musik: Die Melange der Kronshagener Kulturszene war so facettenreich, dass für jeden etwas dabei war.

Drei Bühnen und jede Menge Künstler, die ohne Gage auftraten, machten nicht nur ein Varieté-Vergnügen der besonderen Art möglich, sondern mit den Einnahmen und Spenden soll auch das nächste bunte Schaulaufen von Kronshagens kulturellen Sahnestücken finanziert werden.

Auch der Mix aus eher klassischen Tanzeinlagen mit den



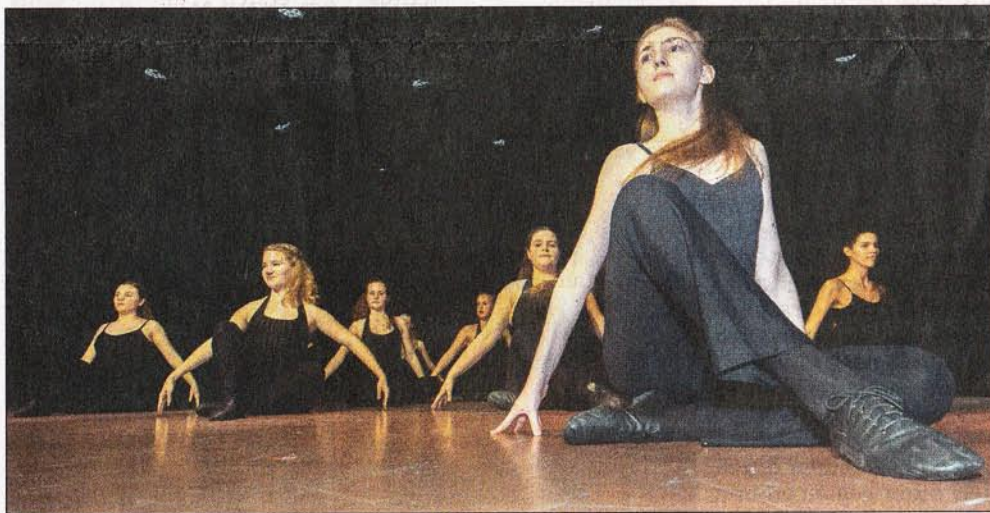
Angriff auf die Lachmuskeln: Wenn Dagmar Kersig (von links), Katharina Liedtke-Bernhardt und Annelie Witt mal wieder beim Enthaaren sitzen, kann kaum einer ernst bleiben.

knallig bunten Auftritten der Dance Company der Tanzschule K-System oder dem Hip-Hop der Unique Crew vom My Dance Center ließen sich wunderbar kombinieren und animierten das Publikum dermaßen, dass ein gemeinsam gesungenes Lied von *Lütt Matten, de Has* auf plattdeutsch leicht von den Lippen ging.

Musikalische Glanzlichter waren neben den Eight voices, die dieses Mal nur zu siebt antraten, das Duo Leonie Albers und Jonas Ahrens sowie die Lehrercombo der Musikschule Kronshagen, die mit Jazz das Publikum in Schwung brachte und stimmlich von Barbara Hagen-Bernhardt unterstützt wurde. Sie meisterte ihre Premiere mit *Besome mucho* und *Blue moon* bravourös. Übertroufen wurde das nur noch vom *wake up call*, den Nils Conrad (Schlagzeug) und Andreas Goessing (Piano) als Duett hinlegten.



Schwungvoll gab sich die Dance company der Tanzschule K-System beim Big Bang aus dem Film *The Great Gatsby*.  
Fotos Janssen



Die Modern Jazz Choreografie der Ballettschule Grabbe sorgte für viel Beifall.